

## Was ist ein würdiger Ort für ein Geschenk der Versöhnung? Zur Entscheidungsfindung des Präsidiums von pax christi

*Von Johannes Schnettler*

Die pax christi-Kapelle in Speyer ist der würdige Ort für ein Kästchen mit Erde aus Auschwitz, das der deutschen Sektion von pax christi vor 22 Jahren von polnischen Freundinnen und Freunden als Zeichen der Versöhnung übergeben wurde. Nicht, dass die bisherigen Aufbewahrungsorte, das deutsche Sekretariat oder das Kloster, in dem unser verstorbener Geistlicher Beirat, Herbert Froehlich, lebte, diesem Geschenk unangemessen gewesen wären. Aber die Symbolik dieses Geschenks kann sich nicht in – letztlich - privaten Räumlichkeiten wirklich entfalten. Die Erde ist Erde von Auschwitz-Birkenau, dem Ort, an dem geschrieben steht: „Dieser Ort sei allezeit ein Aufschrei der Verzweiflung und Mahnung an die Menschheit“. Deshalb muss pax christi diesem Geschenk der Versöhnung einen öffentlichen Platz geben, damit der Aufschrei der Verzweiflung und der Mahnung hörbar bleibt.

Es gehört zum Vermächtnis von Herbert Froehlich, dass er den Weg gewiesen hat, einen öffentlichen Ort der Aufbewahrung zu suchen. So stand das Präsidium von pax christi vor der Aufgabe, diesen öffentlichen Ort zu finden. Die Suche führte zuerst wieder nach Auschwitz-Birkenau. Müssen wir diese Erde nicht wieder an diesen so verwundeten Ort zurückbringen, wo sie entnommen worden ist? Kann Erde von Auschwitz-Birkenau überhaupt an einem andern Ort aufgestellt werden? Wir haben uns dazu entschieden, diese Erde an einem deutschen Ort aufzubewahren, weil uns die Erde aus Auschwitz- Birkenau als Geschenk der Versöhnung überreicht worden ist. Ein Geschenk können wir nicht zurückgeben. Und Versöhnung ist ein Geschenk, das wir als Deutsche nicht aus der Hand geben können.

Wo aber ist nun dieser Ort bei uns, an dem das Geschenk der Versöhnung seinen Platz finden kann? Unsere Suche führte uns an verschiedene Orte:

- Bühl in Baden, dort wo das große Friedenskreuz – ein Kreuz der Versöhnung zwischen Deutschen und Franzosen - weithin sichtbar über die Grenze nach Frankreich ins Land reicht;
- Kevelaer, der Marienwallfahrtsort am Niederrhein und Gründungsort der deutschen Sektion von pax christi;
- Essen, die dortige Pax Christi Kirche, die nicht mit der pax christi Bewegung identisch ist, in deren Steinboden aber Erinnerungen an Menschen eingelassen sind, die Opfer von Gewalt und Krieg geworden sind;

- Speyer, die pax christi Kapelle der Kirche des Hl. Bernhard von Clairvaux, die französische und deutsche pax christi Mitglieder gemeinsam errichteten.

Alle Orte sind würdige Orte für ein Kästchen mit Erde aus Auschwitz-Birkenau.

Speyer bündelt in besonderer Weise die Voraussetzungen:

- Der Ort ist selbst ein Zeichen der Versöhnung
- Der Ort stellt eine Mahnung gegen Krieg und Gewalt dar
- Der Ort lebt als ein Ort des Gebets, der Besinnung und der Begegnung
- Der Ort bietet mit dem Gebäude der pax christi Kapelle den Schutz, den ein Gefäß mit Erde aus Auschwitz-Birkenau auch heute noch braucht
- Der Ort spiegelt die Anfänge der Geschichte der pax christi Bewegung wieder. Mit der Erde aus Auschwitz-Birkenau an diesem Ort verbinden sich erstmals auch sichtbar die beiden großen Versöhnungstraditionen, die die pax christi Bewegung in Deutschland kennzeichnen: Die Versöhnung mit dem französischen und dem polnischen Volke.

Als die Anfrage des Präsidiums bei der Eigentümerin der Kirche, dem Domkapitel zu Speyer, nicht nur interessiert aufgenommen wurde, sondern auch sofort ein Mitdenken, ja eine Identifikation mit unserem Anliegen auslöste, war die Entscheidung gefallen. Das Kästchen mit Erde aus Auschwitz-Birkenau soll hier, in der pax christi Kapelle der Kirche des Hl. Bernhard von Clairvaux, seinen öffentlichen Ort erhalten. Die deutsche Sektion von pax christi erhält so ein Jahr vor ihrem 60-jährigen Bestehen einen bedeutenden Ort für ihre Spiritualität, ihre politische Praxis und ihr erinnerndes Gedenken. Mag für einen Teil unserer Mitglieder und Zeitgenossen der Widerspruch bleiben, den ein Kästchen mit Erde aus Auschwitz-Birkenau in einer katholischen Kirche auslöst. Aber dieser Widerspruch begründet Raum für Auseinandersetzung und Bewertung, der die Erinnerung an die Opfer von Auschwitz stärkt.

Möge dieser Ort immer wieder Menschen zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft zusammenführen, um den Aufschrei der Verzweiflung und der Mahnung hörbar werden zu lassen, der der Erde aus Auschwitz-Birkenau eigen ist.